Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 30 (1904)

Heft: 19

Artikel: Mixed Pickles

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-438933

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



d bin ber Düfteler Schreier, Von altem Schrot und Korn. Und gerate immer wieder In einen heiligen Born.

Wenn immer gur Kriegesichlachtbant Gin Ruffe wird geschickt, Dem man mit Beiligbilbern Die ichwere Bruft noch ichmudt.

Fühlt ber im Bergen boch nicht Wofür er tämpfen geht Ift Chrisam, Tauf und Beiliger Für feinen Mut gu fpat! .



Sochachtende Redattion!

Obwohl Ihr ladisläusiger Mit= arbeiter von weißen und roten Gefandten beim beutschen Reiche spricht, so ist er doch in seiner co= lorum varietas noch ein Neuling, d. h. grün, fonft hatte er auf ber= linerblau mehr Rücksicht ge= nommen, weil man in Spree-Athen fich jest gerne nach ber violetten Soutane der Monfignore richtet, beauglich bes oftafiatischen Konfliktes es aber mit den ichwarzgelben Grenapfählen bes nordifchen Suchten=

ftiefels halt. Denn im diplomatifchen Berkehr heißt es jederzeit Farbe bekennen und ein tüchtiger Vertreter unseres Landes wird daher in beiden Hofentaschen alle die möglichen Ruancen bes Regenbogens bereit halten! Aber alles brudt sich um den bereitstehenden Gesandtensessel herum, fo sehr ihn auch der Bundesrat ins schönfte Licht zu sehen nicht verabsäumt.

Aber ich mußte hier wie immer Rat: Der Bundesrat fchreibe bie Stelle eines Postbeamten aus für Berlin und den Grunewald und ber Enden. Erfahrungsgemäß werden sich einige hundert Randidaten melben und wir können den Beften barauslefen. — Die Postbeamten bei uns muffen beutsch, frangofisch, Geographie und andere Dinge kennen, bie auch einem Gefandten wohl anstehen. Da ferner fie fich im Berkehr mit dem Publikum eines höflichen, diplomatisch=einwandfreien Berkehrs zu befleißigen haben, so ist jeder prüfungsbestandene Postbeamte so wie so ein geborener Diplomat. Aber erft wenn er gar noch telegraphieren kann! Die Borteile laffen fich gar nicht ausbenten. Da kann er nach Belieben chiffrierte Depefchen eigenhändig befördern, die außer ihm auf der gangen Welt kein Mensch versteht und also für unverbrüchliche Wahrung des di= plomatischen Geheimnisses gesorgt ift. - Das ift aber nur fo meine ver= brullte Privatmeinnng, machen Sie und ber Bundesrat also damit mas Sie wollen!

Am meiften freut mich ber demnächst eintretende "burchschlagende" Erfolg der Arbeiter am Simplon "unter der Erd". Da hätten unsere wohlgeborenen, "überirdischen" Vorarbeiter in politicis wohl noch in die Lehre geben können!

Eine fieberhafte Tätigfeit haben die Gemeindebehörben in Immenfee entwidelt um die Einbringung eines gewaltigen Schweinepriefters, will fagen =Raplans, aber erft nachdem man ihn in Sicherheit wußte auf feiner plöglichen Flucht. — Die Herren haben eben ein befonderes Recht, jus canonicum genannt, was daher kommt, weil Kanonen früher ver= nagelt murden, weshalb auch die species homo sapiens überall ver= nagelt sein muß, wo das jus canonicum so recht gedeihen foll! . . Bei bem herrichenden Maientafer-Sochzeitswetter habe ich aber an meiner ohnehin hochgradigen Verdrulligung gerade genug um in hochgeachteter Ergebung zu verbleiben, Ihr alter Trülliter.

P. S. Hunderte find überbürdigt, haben Aemter fo vollauf; Aber ich bin nicht gewürdigt, finde keinen Unterschlauf. Beute benten Bundesrate auf Gefandten nach Berlin; Merken aber wohl zu fpate, mas ich mar' und wer ich bin. Andere ichaffen's boch nicht beffer, ich behaupt' es unverhüllt, Sind Berichmeiger und Bergeger, machen vieles auch verbrult.

Spassig — Spatzig. Zu Egerkingen bort im Gau, ne Campagnie Solbaten Gerabe vor ber Raferei jum Spage mar gelaben. Auf Sonntag früh erschienen bann gesamte hundertfünfzig Mann D jemine, o jerum!

"Herr Küchenchef, ei, guten Tag! Habt Ihr auch wohl geschlafen? "-So hatte ein Solbat die Frag' gerichtet an den Braven. ""Ei freilich schlief ich hart und fest, bin bettschwer auch genug gewest."" D jemine, o jerum!

Und von der fünften Divifion der Flügelmann, der linke Er freut' im Beift fich herglich icon, bag er die Suppe trinte. Ja, Suppe gab's! . . . allein der Spat war leider heute für die Kag'! O jemine, o jerum!

Bestohlen wurden in der Nacht die hundertfünfzig Spagen, Der Rüchenchef und auch die Wacht fich in den haaren fragen: Das ift sogar für Egerking ein Frevel keineswegs gering! D jemine, o jerum!

Der Nebelspalter knupft baran die nugliche Betrachtung: Gewöhnt sei Kriegs= und Flügelmann an Todes=Spagverachtung, Für folche Fälle, mert' mein Sohn: hat ber Solbat bie Rotration!

Aus dem westöstlichen Divan.

Mancher Gichelfreffernachkömmling nicht ahnt, Wie nach Grönland Bauholz tommt geschwommen Perstens Pfirsich dich gar deutlich mahnt, Daß vom Morgenland die beften Gaben tommen; Ferner lehrt die Zeitung bich auf einen Rlaps, Daß Europa alle Welt versieht mit Tradtätlein und mit Schnaps

Mixed Dickles.

Wie man lesen kann, schlägt sich Frankreich für Rußland — seitwärts in die Büsche.

Alle Wege führen nach Rom — nur nicht bie bes Kaisers von Defterreich.

Man sagt den Russen nach, fie seien leichtfertig — aber nicht mit den

Die Russen find sehr tapfer. — In Oftasien find fie furchtbar brauf-

Wenn in Serbien ein braver Mann Minifter wird, - wie bumm muß ber sein — ber es glaubt?

In Ruhland läßt der Kaiser jett ben Kopf hängen, — seine Polizei-Minister aber gleich ganze Menichen!

Wer mill Meifter werden, übt fich; Wer will Meiser werden, ubt sich; Bas ein Paar will werden, liebt sich; Wer will Keune tressen, der muß kegeln, Wer nach Grönland will, muß segeln, Doch wer in die Milch will Wecken brocken, hinterm Osen bleibt er ruhig hoden.

Johanna Zebu, Dichterin von Zeit zu Zeit.

Liliaceen.

Du weißt, mas die Botanit lehrt, Und ärgerts dich nicht wenig: Zu den Lissen Zwiedel und Knoblauch gehört, Wie der Hofsch zu dem König.

Gesundheiteregel im Monnemonat.

Wer den Kalendertag nun jählt und fieht jur Sonne nicht, Der hat den rechten Weg versehlt, kriegt oft Katarrh und Gicht. Frag' nie: Ift der April vorbei? Frag', ob die Sonn' am himmel sei!



Frau Stadtrichter: Gott Grüezi, Herr Feusi, mir isch hüt so wohl, Ich fühl' mi so jugedli, frei, Mys Herzli böpperlet so ahnigsvoll Wie früehner im Blueschtmonet Mai.

Berr Feuft: Pot biefer und jener! Sie dichtet no gar Sie schwätzet ja in Poesie, Frau Stadtrichter, ich denke mir nur: Es war -Für Eus ischt ber Mai längst vorby!

Frau Stadtrichter: Sie Büefchter, ich meine bas Schönfte foll grad Für Eus no d'Errinnerig fy.

'S ifcht mahr, fle hand Recht, wenn bie no fest ftaht, Ifch' d'Maiezyt lang nut vorby!